



# Elegant und puristisch

Seit 2013 baut der chinesische Hersteller Lumin Netzwerk-Komponenten mit audiophilem Anspruch. Brandneu ist der Netzwerk-Player T2, den Ihnen *stereoplay* im Exklusivtest vorstellt.

Bereits auf den ersten Augenschein wird die klare Linie des T2 deutlich. Erst recht beim Anfassen, denn dabei schneiden die scharfen Kanten des Gehäuses spürbar in die Hände. Eine solche Fertigungspräzision ist in Serie nur durch CNC-Frästechnik erreichbar, wobei CNC für Computerized Numerical Control steht. Mit solch „rechnergestützter numerischer Steuerung“ lassen sich beliebige Werkstücke herstellen, und das schnell und in gleichbleibender Genauigkeit. Exakt das verkörpert das Gehäuse des T2, dagegen wirken Gehäuse aus gestanztem Stahlblech fast wie Brotbüchsen.

Bedienungselemente sind von vorn nicht zu erkennen, insofern setzt sich die klare Linie des T2 fort. Einzig ein kleines Display ist in die Frontplatte

**Von außen eher unscheinbar, entpuppt sich der T2-Streamer mit der Lumin-App als schnell und vielfältig in den Features.**

eingebettet, das zeigt Titel, Interpret, Spielzeit und Musikformate an. Selbst eine Fernbedienung liefert Lumin nicht mit, verlässt sich vielmehr auf die vollständige Steuerung durch die hauseigene Lumin-App. Die gibt's für Android und iOS, wobei die Bedienung nebst Anzei-

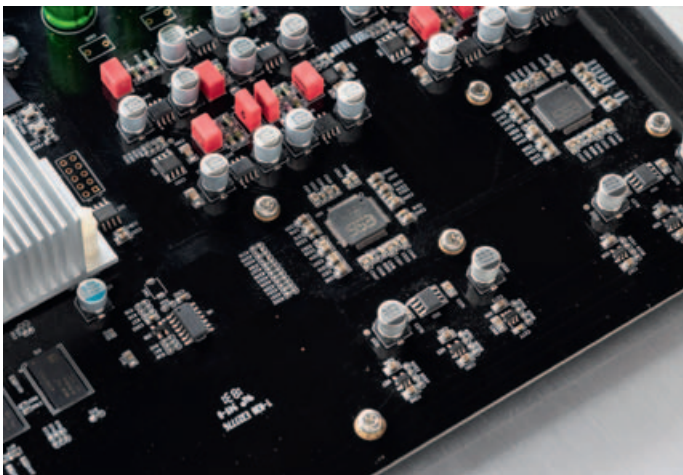
gen per Tablet wesentlich besser gelingt als per Smartphone. So erschließt sich der in puncto Hardware puristische T2 etwa mit dem iPad zu einem in vie-

lerlei Features steuer- und einstellbaren Netzwerk-Player, dessen Hardware somit nur als hochwertige „Blackbox“ dient.

Für das Netzwerkprotokoll setzt Lumin auf das von Linn entwickelte und auch von Auralic genutzte OpenHome, das auf Android, iOS und Win-

dows läuft. OpenHome basiert auf dem weit verbreiteten Standard UPnP, bietet aber deutlich mehr Möglichkeiten, den Renderer – sprich T2-Netzwerk-Player – zu steuern. Dazu gehört zum Beispiel die Vorverstärkerfunktion, beim T2 realisiert für die Lautstärkeinstellung direkt auf Hardware-Basis, also in hochwertiger 32-Bit-Technik und mit einer Auflösung in 0,5-dB-Schritten.

Auch die Bedienung passt dazu, denn in der App lässt sich einerseits der Lautstärkepunkt perfekt reagierend verschieben, andererseits sind die Schritte über +/- Schaltflächen direkt umsetzbar. In Verbindung mit



Der T2 enthält zwei DAC-Chips ES9028Pro Sabre. Jeder dieser DACs kann acht Kanäle wandeln, der Dual-Monobetrieb wirkt sich positiv auf das Rauschen aus, das mit 122 dBA sehr niedrig ausfällt.

den symmetrischen Ausgängen mit hohem Pegel können Aktivboxen angesteuert werden, was den Purismus auf die Spitze treibt.

Die Lumin-App unterstützt alle Features des T2, insbesondere auch die Einrichtung der Musikdatenbank mit umfangreichen Optionen. Dazu gehören zum Beispiel das Gruppieren nach Album in der Playlist, die Nummerierung von Playlists, die Links auf Covers und sonstige Infos.

Eine nette Ergänzung zur Lumin-App ist die vielfältig nutzbare App BubbleUPnP, die zwar nicht alle gerätespezifischen Einstellungen beherrscht, dank OpenHome aber die perfekte Lautstärkeeinstellung. Auch kann sie den T2 – wie die Lumin-App – ein und ausschalten. Umschalten muss man sagen, denn in Bereitschaft nimmt der T2 fast so viel Leistung auf wie im Betrieb. Auf's Jahr hoch-

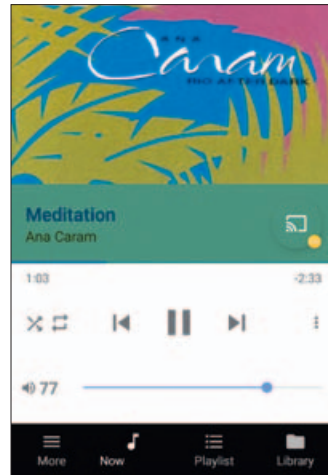
gerechnet macht das etwa 20 Euro aus, wem das zu viel ist, der kann – mit Verzicht auf Komfort – den Netzschalter auf der Rückseite des T2 nutzen.

Als Pendant auf der Serverseite empfiehlt Lumin die UPnP-Server-Software Minim Server, die sich auch auf NAS-Geräten – zum Beispiel von QNAP – installieren lässt. Mit Minim und einem performanten Smartphone bzw. Tablet reagiert der T2 sehr flott, auch bei größeren Musiksammlungen.

#### Qobuz und Tidal integriert

Als weitere Quellen dienen USB und die perfekt in die App eingebundenen Online-Services Qobuz und Tidal sowie TuneIn Webradio. Mit Spotify Connect und im Roon-Verbund ist der T2 als Wiedergabegerät nutzbar.

Die beiden D/A-Wandler ES9028Pro Sabre werden von zwei hochpräzisen Generatoren getaktet. Die analoge Ausgangs-



Ergänzend zur Lumin-App empfiehlt sich die App BubbleUPnP, die auch OpenHome unterstützt.

stufe ist an die Technik des Topgeräts X1 angelehnt und mit Audio-Grade-Kondensatoren bestückt, die in High-End-Komponenten zu finden sind. Das rauscharme Verhalten wird auch durch die zweistufige Stromversorgung erreicht.

Für den Hörtest wählten wir etwa die HiRes-Version von „Rio After Dark“ aus der Chesky-Reference-Serie. Ana Caram gelingt damit eine Latin-Jazz-Produktion mit zartem, angenehm weichem Klangbild, genau das bringt der T2 hervorragend rüber. Der Gesang und die gezupfte Gitarre der Künstlerin erstrahlen in analog anmutender, luftiger Räumlichkeit. Klar und stabil präsentiert sich das Saxofon von Paquito D'Rivera bei „La Cumbia“.

**Reinhard Paprotka** ■

Gut verborgen ist die Anschlusssektion: XLR mit hohem Pegel von 6,2 Volt, Gigabit-LAN und Digitalausgang per BNC/USB.



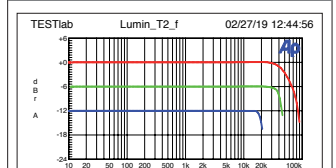
## Lumin T2

4500 Euro

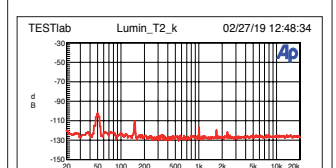
Vertrieb: IAD, Korschenbroich  
 Telefon: 02161/61783-0  
 www.iad-audio.de  
 www.luminmusic.com

Maße (B×H×T): 35 × 6 × 34,5 cm  
 Gewicht: 6 kg

### Messdiagramme



**Frequenzgänge**  
 Neutral mit sanfter Auslegung der Tiefpassfilter, besonders bei 192 kHz (rot)



**Klirrspektrum**  
 Extrem hoher Störabstand, praktisch kein harmonischer Klirr messbar

### Messwerte

Rauschabstand (A-bew.)	122 dB
Ausgangswiderstand	12 / 21 Ω
Verbrauch Standby/Betrieb	9,3 / 10 W

### Funktionen

- Übersicht**
- super-präzise gefertigtes CNC-Gehäuse
  - XLR, Gigabit, dig. BNC- und USB-Ausgänge
  - hochwertige SABRE-Profi-DACs von ESS
- Formate (Streaming)**
- FLAC, ALAC, WAV, AIFF, PCM bis 32/384
  - MQA, MP3, AAC
  - DSD 64-fach bis 512-fach, DoP
- Sonstiges**
- Tidal, Qobuz, Spotify Connect, Roon, Tuneln
  - OpenHome Streaming-Software, Airplay
  - PCM- und DSD-Upsampling

### Bewertung

**Fazit:** Im Test zeigte sich der T2 als edler Streamer für sehr hohe Klangansprüche. Dabei sind die äußere Erscheinung und präzise Verarbeitung eher zurückhaltend, so fehlen am Gehäuse jegliche Bedienelemente. Vielmehr folgt Lumin dem Konzept der Zukunft, nämlich der vollständigen Steuerung per App. Und das funktioniert sehr gut, bietet tolle Möglichkeiten bis hin zur feinfühligsten Lautstärkeeinstellung und perfekten Integration von Tidal und Qobuz.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	9	9

## stereoplay Testurteil

Klang (DSD / 24/96 / 16/44,1) **66/66/65**

**Gesamturteil** 92 Punkte  
**Preis/Leistung** sehr gut